



Leipzig 2030
Stadtentwicklungskonzept

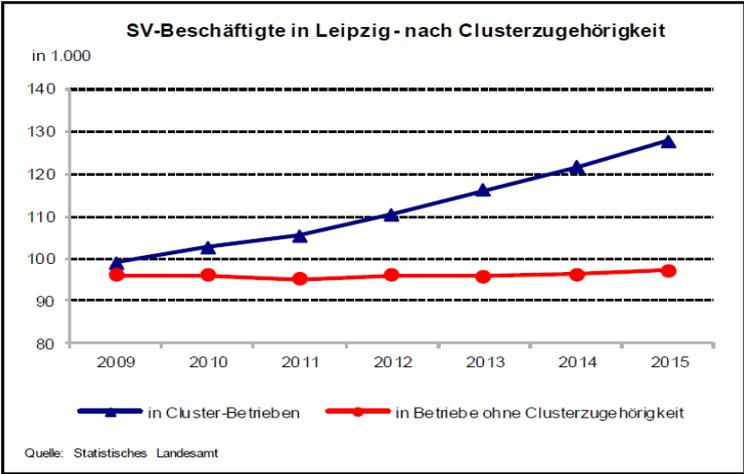
Grüner Ring & INSEK Leipzig 2030 23.11.2017

Fachkonzept Wirtschaft und Arbeit

Achim Lohse, Stadt Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung

2. Themenschwerpunkte des Fachkonzeptes

- Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung
- Gewerbeflächenentwicklung
- Landwirtschaft
- Tourismus
- Zentren/Magistralen
- Berufsorientierung, Ausbildung und Beschäftigung sowie Arbeitswelt 4.0



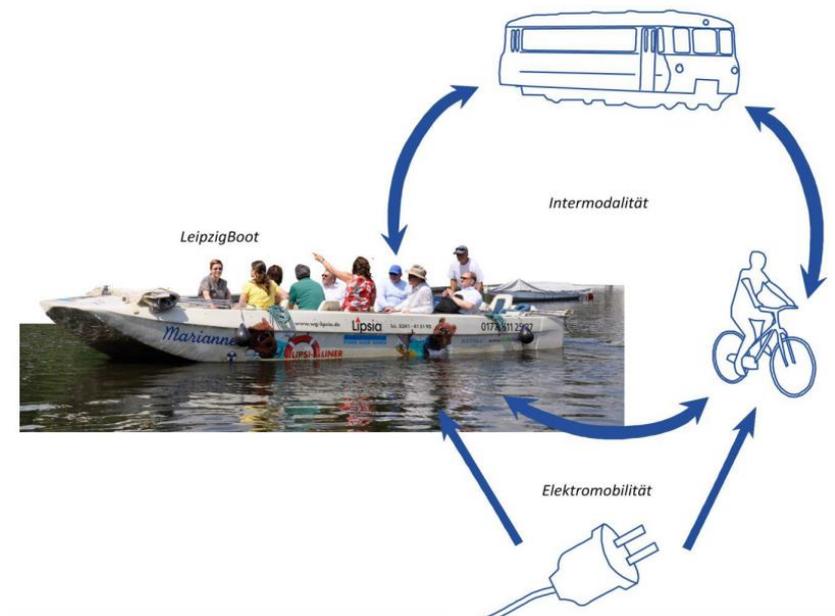
3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Wirtschaftsstruktur und-entwicklung

Ziel: Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur ausbauen

Maßnahmenbündel

- *Mittelstandsförderprogramm*
- **Cluster-Netzwerke:** Die Stadt Leipzig hat frühzeitig mit der Clusterbildung eine erfolgreiche Image- und Standortentwicklungspolitik initiiert. Die Zusammenarbeit in Netzwerken soll weiter verfolgt werden, wobei die Netzwerke weiter entwickelt werden. Zielrichtung wären innovative Wachstumsfelder und Schnittstellen/Potenziale bei der Bündelung von Kompetenzen.
- *Zusammenarbeit Wirtschaft und Wissenschaft*



3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Gewerbeflächenentwicklung

Ziel: Vorsorgende Flächen und Liegenschaftspolitik forcieren

Maßnahmenbündel

- **Attraktives Angebot 24-StundenGE/GI-Großflächen:** Durch großflächige Ansiedlungen (BMW, Porsche, DHL, AMAZON) im Schwerpunkt Industrie / produzierendes Gewerbe und deren weitere Flächenentwicklung hat Leipzig in den letzten 15 Jahren einen enormen Wirtschaftsaufschwung zu verzeichnen. In Zusammenarbeit mit der Region sollen aber auch weitere Anfragen bedient werden.
- **Gewerbesicherung bei wachsender Stadt**
- **Stadtentwicklungsplan „Gewerbliche Bauflächen“**



3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Landwirtschaft

Ziel: Vorsorgende Flächen und Liegenschaftspolitik forcieren

Maßnahmenbündel

- **Bestandsentwicklung Landwirtschaft:** Eine wirtschaftlich starke Landwirtschaft bleibt Ziel der Stadt Leipzig. Durch vorsorgende Flächen- und Liegenschaftspolitik bleibt die Stadt Leipzig mit ihren Beteiligungen weiterhin ein starker und zuverlässiger Akteur. Bei einer wachsenden Stadt soll der Verlust von Landwirtschaftsfläche so gering wie möglich gehalten werden. Dabei sollen neue Techniken für Ausgleich, Verkehr, flächensparendes Bauen, etc. eingesetzt werden. Eine Akzeptanz für neue Entwicklungen ist mit Beteiligung der Bevölkerung und Landwirten zu entwickeln.
- **Nachhaltige Landwirtschaft:** Entwicklungen wie Biologische Landwirtschaft / Regionale Lebensmittelkreisläufe / Urban Farming etc. sind zu fördern. Flächen mit kommunalem Zugriff sollen die Entwicklung zur nachhaltigen Landwirtschaft fördern.



3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Tourismus

Ziel: Attraktiven Tourismus und Tagungsstandort weiterentwickeln

Maßnahmenbündel

- **Stadt- und Kongresstourismus**
- **Touristische Wegenetze/Gewässerverbund:** Die öffentliche Aufgabe Infrastruktur besteht insbesondere in der Verbindung der touristischen Destinationen und dem Ausbau eines touristischen Wegenetzes. Dies umfasst thematische Routen, Radwege und insbesondere den im Ausbau befindlichen Gewässerverbund. Die blau-grüne Achse im Westen und Süden der Stadt, insbesondere entlang der Pleiße-Elster-Luppe-Aue, sowie die Anbindungen an das südliche Leipziger Neuseenland mit den Bergbaufolgeseen erfordern neue Wegebeziehungen und die Schaffung entsprechender Infrastruktur. Die Transformation der Bergbaufolgelandschaft zu einer Erholungs- und Naturlandschaft unter Berücksichtigung ökologischer, wasserwirtschaftlicher und ökonomischer Kriterien erfordert hohen Ressourceneinsatz. Investive Schlüsselmaßnahmen zur Verknüpfung und Wegebeziehung sind weiterhin notwendig. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kommunen, Landkreisen und regionalen Akteuren.





3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Zentren/Magistralen

Ziel: Vielfältige stabile Wirtschaftsstruktur als quartiersnahe Angebote fördern

Maßnahmenbündel

- *Stärkung der* Multifunktionalität
- *gezielte Zentren- und Magistralenentwicklung*
- *Beseitigung von Gestaltungsdefiziten im öffentlichen* Raum

3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Berufsorientierung, Ausbildung und Beschäftigung, Arbeitswelt 4.0

Ziel: Positive Rahmenbedingungen für Arbeitsplätze verbessern

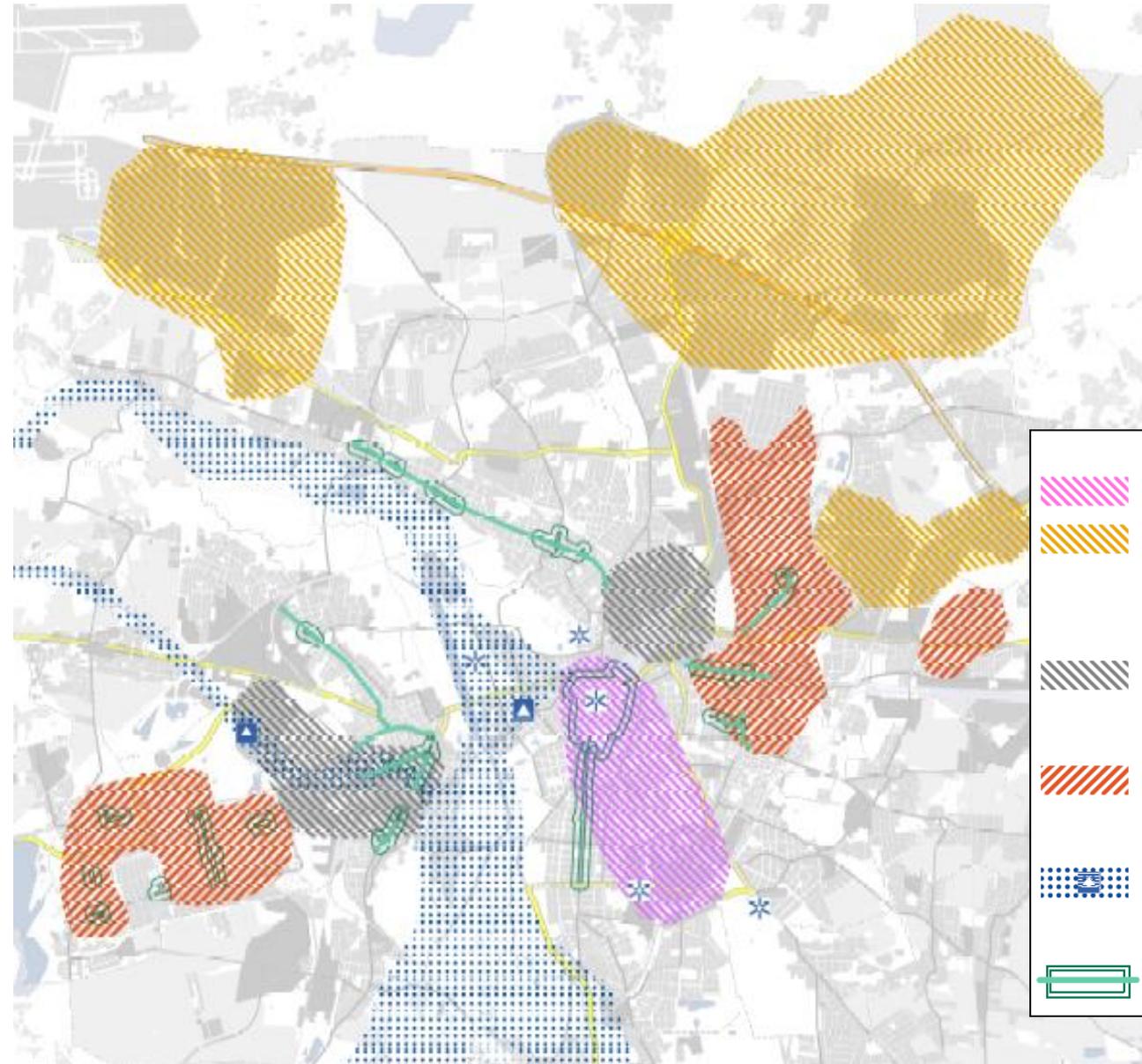
Maßnahmenbündel

- ***Fachkräftebedarf absichern:*** Das Wachstum und die Ansiedlung von Unternehmen sind zunehmend abhängig vom Fachkräfteangebot. Der Fachkräftebedarf ist daher zu ermitteln und durch ein ausreichendes Angebot von Ausbildungsplätzen abzusichern. Insbesondere im mathematisch-naturwissenschaftlichen sowie technisch-ingenieurwissenschaftlichen Bereich (Arbeit 4.0/Digitalisierung) sind mehr Angebote zu schaffen.
- ***Beschäftigungspotenzial ausschöpfen***
- ***Kooperation Schule-Wirtschaft stärken:*** Es ist eine nachhaltige und praxisnahe Berufs- und Studienorientierung zu etablieren, die zwingend auf Einbeziehung der regionalen Wirtschaft basieren muss. Ziel ist es, die Ausbildungsreife von Schulabsolventen zu erhöhen und gleichzeitig Ausbildungs- und Studienabbrüche zu reduzieren.





3.3 Räumliche Handlungsstrategie



Schwerpunkt Wirtschaftsstruktur	
	Wissensintensive Ökonomie
	Großflächige Industrie, Verkehr, Messe & Landwirtschaft
Schwerpunkt Urbane Gewerbegebiete	
	Bestandssicherung innerstädtischer Gewerbegebiete
Schwerpunkt Arbeit	
	Stadtteilbezogene Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
Schwerpunkt Tourismus	
	Touristischer Gewässerverbund, ausgewählte Maßnahmen
Schwerpunkt Zentren/Magistralen	
	Priorität fachübergreifende Zusammenarbeit

2. Zusammenarbeit Region

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung:

- regionale Clusterentwicklung (Logistik, Automotive, Energie ,...)

Handlungsfeld innovative Landschaft

Gewerbeflächenentwicklung

- Nordraum-Konzept / interkommunale Gewerbeflächenentwicklung

Handlungsfeld starke Landschaft/ stabile Ökosysteme

Landwirtschaft

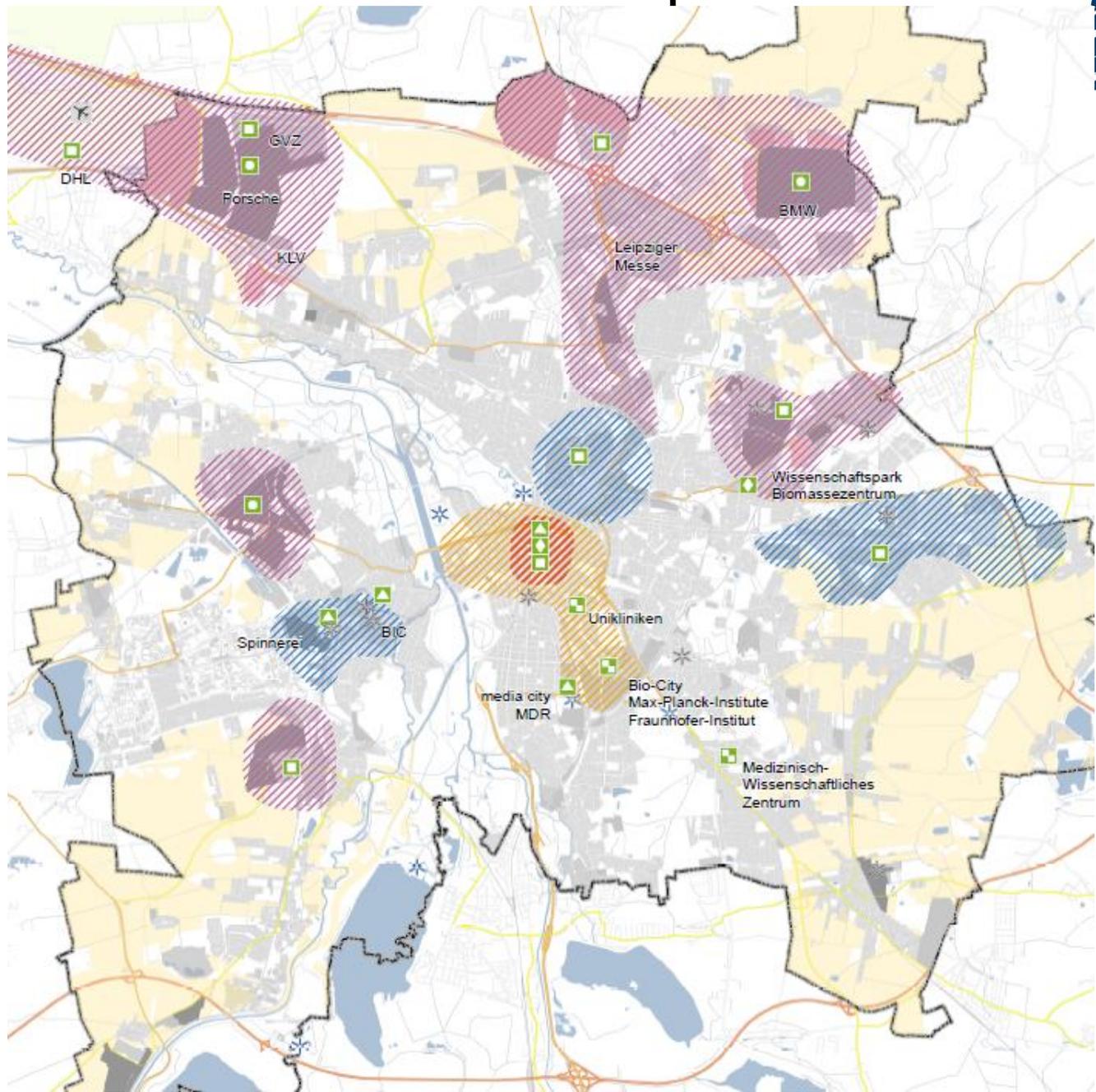
- Flächen und Landwirtschaftsbetriebe in Stadt & Umland / Grüner Ring

Handlungsfeld essbare Landschaft

Tourismus

- Neuseenland / touristischer Gewässerverbund Region Leipzig

Handlungsfeld erlebbare Landschaft



Räumliche Konzentration

-  Stadtzentrum - Einzelhandel/Kultur/Tourismus, Wissenschaft / Hauptverwaltungen/ Unternehmen
-  Wissensbasierte Ökonomie
-  Gewerbe und Handwerk
-  Verkehrs-/Produktionsorientiertes Gewerbe

Cluster-Schwerpunkte

-  Automobil- und Zulieferindustrie
-  Medien und Kreativwirtschaft
-  Energie und Umwelttechnik
-  Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie
-  Logistik
-  Gewerbehöfe/Inkubatoren

Gewerbe- und Industriegebiete

-  Bestand
-  Potenzial (Auswahl)

Landwirtschaft

-  Landwirtschaftsflächen (FNP)

Tourismus

-  Tourismus-Leuchttürme



2.3 Herausforderungen (nach Stärken-Schwächen-Analyse)

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung:

- engere Kooperation F&E mit Unternehmen (Leitbetriebe und Mittelstand)

Gewerbeflächenentwicklung

- weiterhin dauerhafte/strategische Flächenvorsorge durch die Stadt

Landwirtschaft

- Vertrauensverhältnis zwischen Stadt und Landwirtschaft aufrecht erhalten

Tourismus

- Weiterentwicklung des touristischen Gewässerverbundes Region Leipzig

Zentren/Magistralen

- Zukunftsfähige Entwicklung der Zentren/Magistralen 4.0

Berufsorientierung, Ausbildung und Beschäftigung sowie Arbeitswelt 4.0

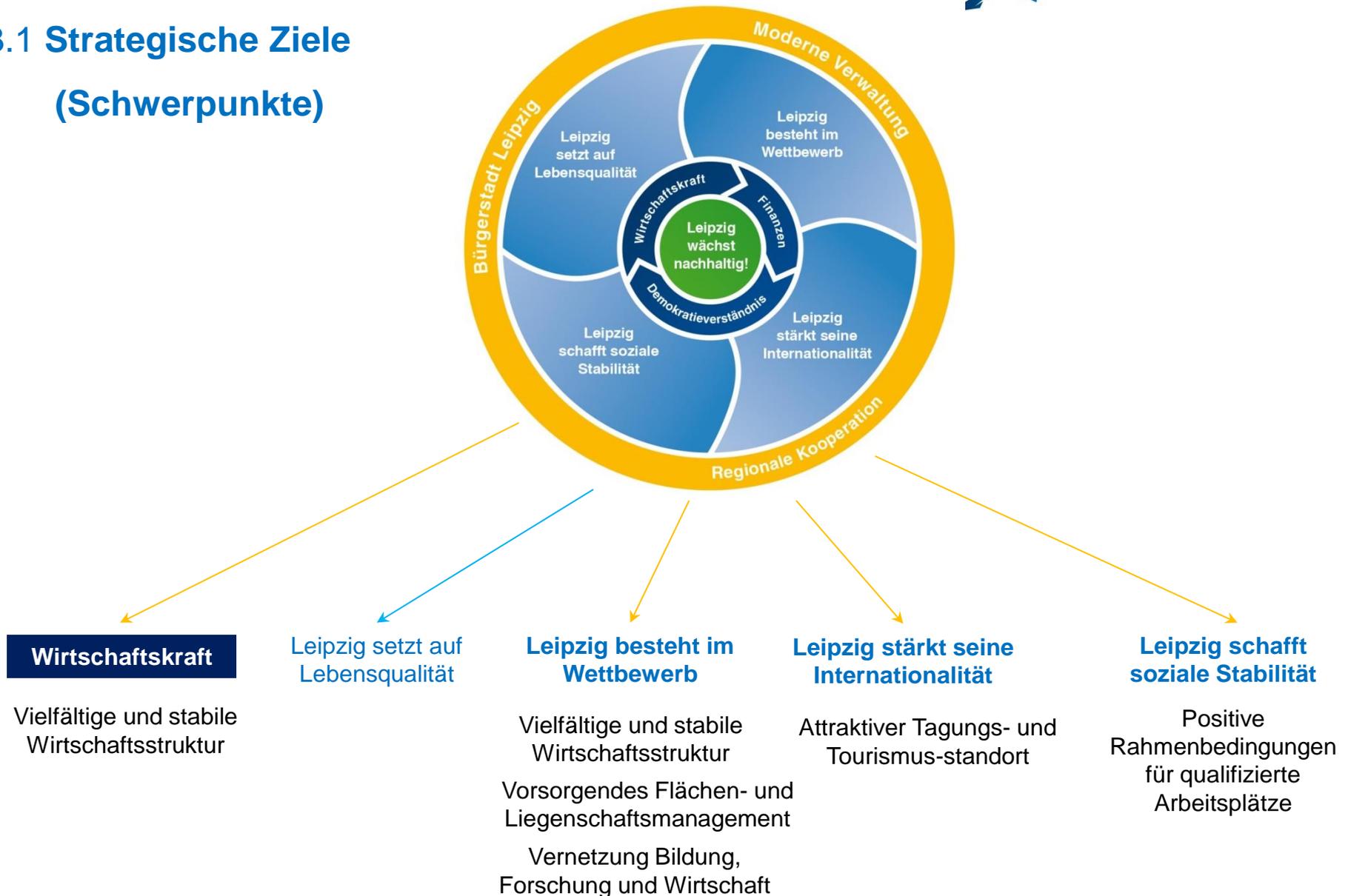
- Arbeitswelt 4.0: frühzeitig und zukunftsorientierte Fachkräftesicherung

- Beschäftigungspotenzial

Migration, Langzeitarbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung



3.1 Strategische Ziele (Schwerpunkte)



2. Zusammenarbeit Region

Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung:

- regionale Clusterentwicklung (Logistik, Automotive, Energie ,...)

Gewerbeflächenentwicklung

- Nordraum-Konzept / interkommunale Gewerbeflächenentwicklung

Landwirtschaft

- Flächen und Landwirtschaftsbetriebe in Stadt & Umland / Grüner Ring

Tourismus

- Neuseenland / touristischer Gewässerverbundes Region Leipzig

Zentren/Magistralen

- Abstimmung großflächiger Einzelhandel / Factory-Outlet

Berufsorientierung, Ausbildung und Beschäftigung sowie Arbeitswelt 4.0

- Berufsschulnetz / regionaler Arbeitsmarkt (>50% Pendlerquote)

2.3. Stärken, Schwächen und Herausforderungen

Stärken	Schwächen	Herausforderungen
Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung		
<ul style="list-style-type: none"> • sehr breit aufgestellt (Branchenvielfalt), insbesondere im Dienstleistungssektor (krisenresistent) 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig international agierende Großbetriebe / wenig Hauptsitze/ geringe F&E-Intensität 	<ul style="list-style-type: none"> • engere Kooperation F&E mit Unternehmen (Leitbetriebe und Mittelstand)
<ul style="list-style-type: none"> • viele spezialisierte klein- und mittelständische (KMU) Betriebe in wichtigen Branchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Betriebsgrößen • geringe Ertragskraft und Gewerbesteuererinnahmen (je Erwerbstätige) 	<ul style="list-style-type: none"> • KMU-Qualifizierung • Erschließung neuer Märkte • Gründerszene in Entwicklungsdynamik einbringen
<ul style="list-style-type: none"> • zukunftsfähige Cluster (Entwicklung besser als der Bundes-Durchschnitt) 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Industrie / produzierendes Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung Cluster-Netzwerke • Ansiedlungen, Schwerpunkt Industrie / produzierendes Gewerbe

2.3. Stärken, Schwächen und Herausforderungen

Stärken	Schwächen	Herausforderungen
Gewerbeflächenentwicklung		
<ul style="list-style-type: none"> • größeres Potential ungenutzter Flächen in Bestandsgebieten noch vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe gewerbliche Nachfrage in Alt-Gewerbegebieten, zugleich Anstieg Nutzungsdruck durch Wohnen u.a. auf innerstädtische, gewerblich genutzte Gebiete • kleinteilige Flächen im Süden fehlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandssicherung bei wachsender Stadt • IT-Breitband auf Industrie 4.0 ausrichten
<ul style="list-style-type: none"> • große Nachfrage im Nordraum / sehr gute Infrastruktur für 24-h-Nutzungen, • Stadt/Umland-Kooperation in der Gewerbeentwicklung • Bereitstellung Flächen und Planung aus einer Hand • Finanzmittel für Ankauf vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an 24-h-Industrie-Großflächen im Nordraum • Flächenzugriffe durch Anforderungen Umweltrecht und veränderte Rahmenbedingungen zunehmend erschwert • Nachsorge und Pflege der Flächen unzureichend 	<ul style="list-style-type: none"> • 24-h-Nutzbarkeit gewährleisten, • weiterhin dauerhafte/strategische Flächenvorsorge durch die Stadt: großflächige Ansiedlungsmöglichkeiten bieten, schnelle kommunale Handlungsfähigkeit erhalten, • Finanzmittel für Ankauf insbesondere bei Preisanstiegen nicht ausreichend

2.3. Stärken, Schwächen und Herausforderungen

Stärken	Schwächen	Herausforderungen
Landwirtschaft		
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklungspotenzial durch große Flächenkulisse in städtischem Eigentum	<ul style="list-style-type: none">• zunehmende Vorleistungen für Unternehmen und Landwirte erforderlich	<ul style="list-style-type: none">• Verlust von Landwirtschaftsfläche so gering wie möglich halten, neue Techniken für Ausgleich, Verkehr etc.• Vertrauensverhältnis zwischen Stadt und Landwirtschaft aufrecht erhalten, Akzeptanz für neue Entwicklungen bei Bevölkerung/Landwirten schaffen
<ul style="list-style-type: none">• Guter Kontakt zu Landwirten	<ul style="list-style-type: none">• geringer Anteil Biolandwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">• Biologische Landwirtschaft/Regionale Lebensmittelkreisläufe/Urban Farming fördern

2.3. Stärken, Schwächen und Herausforderungen

Stärken	Schwächen	Herausforderungen
Stadträumlicher Bezug / Magistralen / Zentren		
<ul style="list-style-type: none"> Unternehmens- und Beschäftigungsnetzwerke in Stadtteilen mit Förderkulissen aufsuchende, niedrigschwellige Angebote für Kleinst- und Kleinunternehmen in einzelnen Fördergebieten, z.B. Grünau und Leipziger Osten Wohnortnahe Unterstützungsangebote für Arbeitsuchende 	<ul style="list-style-type: none"> weiterhin große Unterschiede in der Entwicklung der Stadtteile: räumliche Konzentration hoher Arbeitslosen- bzw. SGB-II Quoten 	<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung lokaler Beschäftigungs- und Ausbildungsangebote als Beitrag zur Beschäftigungsförderung und Integration Zukunftsthema Migrantenökonomie (siehe Ansatz im Leipziger Osten) weltoffene Willkommenskultur / Freiräume für Kreative und Internationale aufrechterhalten neue Zeiten einläuten: Gründerzentren 2.0/CoCreation/smart cities
<ul style="list-style-type: none"> Zentren/Magistralen sind Identifikationsräume Erfolgreiche Weiterentwicklung der City gestärkte Magistralen/Stadtteilzentren durch integrierte Stadtteilentwicklung örtliche Vereine und Initiativen als Akteure/Träger nachhaltiger Entwicklungen 	<ul style="list-style-type: none"> Teilräumliche Schwächen bei Lagequalitäten und Nutzungsintensität in der City Stadtteilzentren/Magistralen mit Leerständen, Tradingdown-Effekten, Baulücken fehlende Kontinuität/Stabilität der Prozesse wegen Brüchen in Förderkulisse 	<ul style="list-style-type: none"> Zukunftsfähige Entwicklung der Zentren/Magistralen unterstützen mit Blick auf Onlinemarkt-Entwicklung Aufenthalts-, Kommunikations- und Erlebnisqualität stehen zunehmend im Fokus Überprüfung der bisherigen Handlungsschwerpunkträume Zentren/Magistralen inkl. der räumlichen Ausdehnung von Magistralen

2.3. Stärken, Schwächen und Herausforderungen

Stärken	Schwächen	Herausforderungen
Berufsorientierung, Beschäftigung und Ausbildung		
<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungswachstum in der Stadt Leipzig bietet wieder gute Grundlage für zukünftig verfügbares Erwerbspersonenpotenzial • Zuwachs an SV-pflichtig Beschäftigten • Hohes Potenzial durch Hochschulen/Institute/Bildungseinrichtungen • Verstärktes Erwerbspersonenpotenzial durch berufliche Einpendler 	<ul style="list-style-type: none"> • Verminderung des Erwerbspersonenpotenzials in der Region Leipzig durch demografische Entwicklung möglich • noch erhebliche Unterbeschäftigung (Teilzeit) • Langzeitarbeitslosigkeit ist immer noch zu hoch und hat sich verfestigt. Die SGB II-Quote liegt über dem sächsischen Durchschnitt, beides mit jeweils räumlich starken Unterschieden innerhalb Leipzigs. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtzeitig den zukünftigen regionalen, branchenbezogenen Bedarf an Fachkräften ermitteln • Ausschöpfung der Beschäftigungspotenziale aus Migration, Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung • Qualifikation sowie Beschäftigung von Geringqualifizierten verbessern, Hilfebedürftigkeit reduzieren • ergänzende stadtteilbezogene Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
<ul style="list-style-type: none"> • berufliche Ausbildung und Hochschulausbildung wird sich durch stark steigende Anzahl an Schulabgänger/-innen deutlich erhöhen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil von Jugendlichen ohne Schulabschluss/Ausbildungsreife in Leipzig immer noch zu hoch. • Nachwuchsmangel für Ausbildung in einzelnen Branchen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige und praxisnahe Berufs- und Studienorientierung erhöhen • Ausbildungsreife und Studierfähigkeit erhöhen • Ausbildungs- und Studienabbrüche reduzieren, Ausbildungsbereitschaft stärken. • ausreichendes Angebot von Ausbildungs- und Studienplätzen (Hochschulkapazität) • Arbeitswelt 4.0: frühzeitig und zukunftsorientierte Fachkräftesicherung für zunehmend digitalisierte Arbeitswelt • frühzeitige mathematisch-naturwissenschaftliche Förderung erhöhen

2.3. Stärken, Schwächen und Herausforderungen

Stärken	Schwächen	Herausforderungen
Tourismus (Tourismussegmente, touristische Wegesysteme, Wassertourismus)		
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Messe- und Kongressinfrastruktur • Gute regionale und nationale Erreichbarkeit Leipzigs • Hervorragendes Musik- und Kulturangebot, lebendige und dynamische Szene- und Stadtkultur • Vielfältiges Beherbergungsangebot • Hoch attraktive Innenstadt mit einzigartigen Passagen und Messehöfen • Sehr gute Erholungsqualität durch zahlreiche Gewässer, viel Grün/ Parks • Stadt Leipzig als Zentrum des touristischen Gewässerverbundes „Leipziger Neuseenland“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil internationaler Gäste vergleichsweise zu gering • Internationale Erreichbarkeit Leipzigs via Flugzeug und Schiene ausbaufähig • Hotelkapazitäten ausbaufähig, besonders im 4- und 5-Sterne-Bereich • Schwächen in der touristischen Wegeinfrastruktur • Nähe der Ländergrenze teilweise Entwicklungshindernis 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des touristischen Gewässerverbundes in Leipzig und der Region (Anbindung Lindenauer Hafen an den Saale-Elster-Kanal, Markkleeberger Wasserschlange, Fertigstellung Harth-Kanal usw.) • Ausbau und Weiterentwicklung des Freizeiterlebnisangebotes und der Wegeinfrastruktur • Plattformen zur Vernetzung und Innovation touristischer Leistungsträger • Profilierung der mitteldeutschen Destination in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen • Kooperation mit den (über)regionalen touristischen Akteuren (europäische Metropolregion, Grüner Ring Leipzig)

3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

Wirtschaftsstruktur und-entwicklung

Ziel: Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur ausbauen

Maßnahmenbündel

- **Mittelstandsförderprogramm:** Das Mittelstandsförderprogramm hat sich als flexibles Maßnahmenbündel für Bestandspflege, Gründungsunterstützung und Ansiedlungsförderung bewährt. Jährliche Anpassungen bieten genügend Flexibilität. Seit 2014 hat damit die Stadt Leipzig ein kommunales Wirtschaftsförderinstrument als eine der wenigen Kommunen in Deutschland und rein aus städtischen Eigenmitteln finanziert. Dieses Instrument sollte ausgebaut und verstetigt werden. Dabei sollen Gründer/-innen, als Motor für die Neuausrichtung der Wirtschaftsstruktur und die Profilierung von Stadtgebieten, besondere Unterstützung erfahren.
- **Cluster-Netzwerke:** Die Stadt Leipzig hat frühzeitig mit der Clusterbildung eine erfolgreiche Image- und Standortentwicklungspolitik initiiert. Die Zusammenarbeit in Netzwerken soll weiter verfolgt werden, wobei die Netzwerke weiter entwickelt werden. Zielrichtung wären innovative Wachstumsfelder und Schnittstellen/Potenziale bei der Bündelung von Kompetenzen.
- **Zusammenarbeit Wirtschaft und Wissenschaft:** Die lokale Kooperation von wissenschaftlichen Einrichtungen mit lokalen Unternehmen ist bislang zu gering ausgeprägt. Dies resultiert aus der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und den eher geisteswissenschaftlichem Profil der Leipziger Hochschullandschaft. Mit dem Instrumentarium der Mittelstandsförderung und den Clusternetzwerken sowie der Förderung von Technologietransferprojekten und Existenzgründung sollen Bausteine für eine Kooperationslandschaft weiter entwickelt werden. Initiativen, wie z.B. DigitalHub, sollen zur Vernetzung von F&E, Leitunternehmen, Gründerszene und Gewerbestandorten dienen.
- **Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft:** Die enge Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft ist eine zwingende Voraussetzung, damit junge Menschen realistische Vorstellungen von der Arbeitswelt, Berufen und Anforderungen entwickeln. Unternehmen wiederum können Nachwuchskräfte auf diesem Weg frühzeitig für ihre Ausbildungsberufe begeistern. Mit Blick auf künftige Fachkräftebedarfe und Branchenvielfalt sollen bestehende Angebote deshalb kontinuierlich ausgebaut werden, so z.B. die Kooperationsdatenbank „Partner Unternehmen Leipzig“.

3.1. Ziele und Maßnahmenbündel :

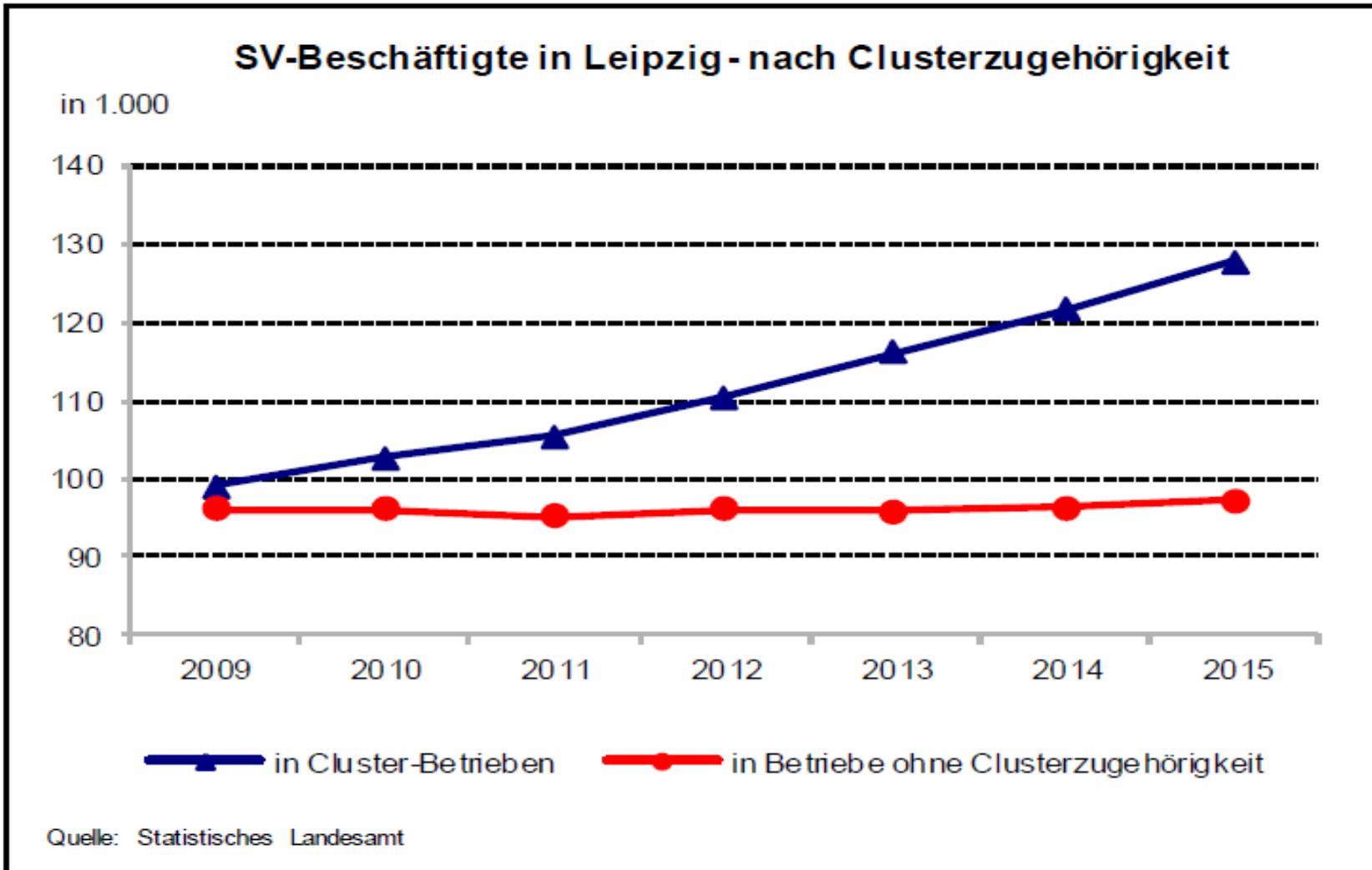
Gewerbeflächenentwicklung

Ziel: Vorsorgende Flächen und Liegenschaftspolitik forcieren

Maßnahmenbündel

- ***Mittelstandsförderprogramm***: Das Mittelstandsförderprogramm hat sich als flexibles Maßnahmenbündel für Bestandspflege, Gründungsunterstützung und Ansiedlungsförderung bewährt. Jährliche Anpassungen bieten genügend Flexibilität. Seit 2014 hat damit die Stadt Leipzig ein kommunales Wirtschaftsförderinstrument als eine der wenigen Kommunen in Deutschland und rein aus städtischen Eigenmitteln finanziert. Dieses Instrument sollte ausgebaut und verstetigt werden. Dabei sollen Gründer/-innen, als Motor für die Neuausrichtung der Wirtschaftsstruktur und die Profilierung von Stadtgebieten, besondere Unterstützung erfahren.
- ***Cluster-Netzwerke***: Die Stadt Leipzig hat frühzeitig mit der Clusterbildung eine erfolgreiche Image- und Standortentwicklungspolitik initiiert. Die Zusammenarbeit in Netzwerken soll weiter verfolgt werden, wobei die Netzwerke weiter entwickelt werden. Zielrichtung wären innovative Wachstumsfelder und Schnittstellen/Potenziale bei der Bündelung von Kompetenzen.
- ***Zusammenarbeit Wirtschaft und Wissenschaft***: Die lokale Kooperation von wissenschaftlichen Einrichtungen mit lokalen Unternehmen ist bislang zu gering ausgeprägt. Dies resultiert aus der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und den eher geisteswissenschaftlichem Profil der Leipziger Hochschullandschaft. Mit dem Instrumentarium der Mittelstandsförderung und den Clusternetzwerken sowie der Förderung von Technologietransferprojekten und Existenzgründung sollen Bausteine für eine Kooperationslandschaft weiter entwickelt werden. Initiativen, wie z.B. DigitalHub, sollen zur Vernetzung von F&E, Leitunternehmen, Gründerszene und Gewerbestandorten dienen.
- ***Zusammenarbeit Schule und Wirtschaft***: Die enge Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft ist eine zwingende Voraussetzung, damit junge Menschen realistische Vorstellungen von der Arbeitswelt, Berufen und Anforderungen entwickeln. Unternehmen wiederum können Nachwuchskräfte auf diesem Weg frühzeitig für ihre Ausbildungsberufe begeistern. Mit Blick auf künftige Fachkräftebedarfe und Branchenvielfalt sollen bestehende Angebote deshalb kontinuierlich ausgebaut werden, so z.B. die Kooperationsdatenbank „Partner Unternehmen Leipzig“.

1. :



3. Maßnahmen

Beispiel Mittelstandsförderprogramm

